

Mutter

Von Rackne

Kapitel 3: Besuch

Sie war vielleicht 20 Jahre alt.

So jung. So schön.

Ihre Haare. An sie erinnere ich mich am besten.

So lang und blond. Ein so helles blond. Oder waren sie schon weiß geworden? Aus Schmach vor ihrer Tat?

Ich weiß es nicht.

Ihr roter Mund. Ungeschminktes Gesicht.

Und diese traurigen Augen. Meine Augen, wie ich später sah.

Dasselbe helle blau.

An ihrem Todestag sah ich sie wieder. Sie war nicht viel älter geworden. Zwei Jahre vielleicht. Es hat weder ihrem Gesicht noch ihrem Körper etwas von seiner Schönheit genommen.

Doch ihr Haar war noch heller. Ein reines, helles weiß.

Langsam stand sie auf. Gesessen hatte sie auf einer Parkbank.

Nur durch Zufall hatte ich sie gefunden.

Sie kam auf mich zu.

„Du? Hier?“ fragte sie. „Mein kleines Baby. Was tust du hier?“

Ich streckte meine Arme nach ihr aus.

Sie stand vor der Sonne. Ihr Schatten umfing mich völlig.

Sie sah aus, wie ein Engel.

War sie da schon verrückt oder habe ich es erst geschafft, indem ich zu ihr gegangen bin? Ich weiß es nicht.

Sie nahm mich in den Arm.

Das erste Mal in meinem Leben berührte ich meine Mutter. Obwohl sie nicht meine Mutter war.

Dann setzte sie mich wieder ab. Ob wir nicht ein wenig spazieren gehen wollen, fragte sie. Ich nickte nur.

Ich kann ja nicht sprechen.

Niemand brachte es mir bei.

Gehorsam nahm ich die Hand, die sie mir hinhielt.

Zärtlich schmiegte sich meine kleine in ihre große.

Würde sie eine Faust ballen, wäre meine Hand wohl zerstört worden.

Ich tapste neben ihr her. Sie erzählte mir von all den wunderschönen Sachen.